

Arznei Budget '93?

Sehr verehrte Frau Doktor,
sehr geehrter Herr Doktor,

**nicht
verzichten -
sondern
um-
schichten**



- kein Verzicht auf Medikamente
- kein Malus übers Honorar
- kein Verzicht auf Qualität

sondern

- vermehrt umstellen auf preiswerte

ratiopharm

Arznei

- Freiräume schaffen
- wirtschaftlich handeln

Fragen Sie die Dame
oder den Herrn aus dem
ratiopharm-Beratungsteam.

ratiopharm GmbH & Co, Postfach 3380, 7900 Ulm

Einer Diffamierung kommt auch folgende Behauptung gleich: „Schwerpunkte der Verordnung sind banale, zur Selbstheilung neigende und arzneitherapeutisch schwer oder gar nicht zu beeinflussende chronische Leiden sowie psychisch bedingte Störungen.“ Damit werden also die natürlichen Arzneimittel angeblich entweder unnötigerweise (bei Selbstheilung) oder bei aussichtslosen Situationen, wo sie unwirksam bleiben müssen, eingesetzt. Kommentar dazu: Die normale Zusammensetzung der Patienten einer Arztpraxis ist immer über den gesamten Bereich der leichten zu den mittleren und schweren Krankheiten gestreut. Ein Arzt, der mit biologischen Mitteln behandelt, besitzt, wie alle anderen Ärzte auch, vornehmlich Patienten der mittleren Kategorie, solche also, bei welchen die Arzneimittelwirksamkeit notwendig da sein muß. Es ist daher verfehlt anzunehmen, daß Ärzte, die mit Naturheilmitteln arbeiten, entweder nur leichte Fälle oder gerade

diesen mittleren Teil ihrer Klientel mit ihren Mitteln ohne Erfolg behandeln würden.

Man möchte dem Wissenschaftlichen Beirat empfehlen,

- die gedanklichen Grundlagen der besonderen Therapierichtungen und der natürlichen Therapieverfahren (vgl. zum Beispiel Hensel/Büttner, Biologische Medizin, Grundlagen ihrer Wirksamkeit, Heidelberg 1977),

- das wissenschaftliche Material, das inzwischen in großer Menge darüber aufgehäuft worden ist (ZDN-Dokumentation),

- die rechtlichen Grundlagen für den Wissenschaftspluralismus, der die gleiche Berechtigung unterschiedlichster Denkansätze und verschiedener wissenschaftlicher Methoden vertritt, wahrzunehmen und seinen künftigen Ausführungen zugrunde zu legen.

Dr. med. H. J. Scheurle,
Geschäftsführer der Arzneimittelkommission für Biologische Medizin, Ortenaustr. 10, W-7500 Karlsruhe

GESUNDHEITSKOSTEN

Zu dem Leserbrief „Wer zahlen kann...“ von Dr. med. Heinz Pilartz in Heft 41/1992:

Ohne Reue

Bei der Lektüre des Leserbriefes bekam ich Gewissensbisse: Ich habe mich heuer mit 72 Jahren, also nach dem 65. Geburtstag, an meiner Hüfte operieren lassen. Ich habe noch Beschwerden beim Treppensteigen, kann aber die Füße wieder selber waschen, meine Schuhe schnüren und vor allem besser schlafen, während ich es zuvor mit Voltaren und Valium auf höchstens drei Stunden Nachtruhe brachte.

Als ich im gleichen Heft die Forderung las, neben Pille und Spirale auch Kondome kostenlos an Jugendliche abzugeben (wohl damit diesen ein geregelter Verkehr mit Lust und ohne Reue gewähr-

leistet sei, die Massenabtreibungen muß ich ja schon mit meinen Steuern und Krankenkassenbeiträgen mitfinanzieren), als ich andernorts von den Kosten einer meist erfolglosen Entziehungskur, einer Methadon-Heroin-Therapie oder einer Aidsbehandlung erfuhr, verspürte ich keine Reue mehr, daß ich als unrentierlicher Pensionist meine Beihilfestelle und die Krankenkasse geschädigt habe, zudem ich diese in Jahrzehnten nur selten in Anspruch genommen habe.

PS: Eine hiesige Frau wurde nach dem 80. Lebensjahr an beiden Hüften operiert. Sie versorgt sich jetzt, Jahre später, noch selbst, ja, hilft anderen und hat nach der ersten Operation noch beim Verkauf auf dem Grünen Markt geholfen.

Dr. med. Robert Amann,
Friedrich-List-Straße 16,
W-8730 Bad Kissingen